

zige

Nr. 43 / Dez. 2017

zyttig

zage

weissenheim

Heilpädagogisches Schulheim Bern

Der kleinste Engel und der Weihnachtsstern – eine szenische Lesung mit Liedern und musikalischen Einlagen

Haben Sie das schon einmal erlebt? An einen neuen Ort kommen und alles ist so fremd. Nett, aber fremd. Was man tun darf und was man nicht tun soll – ein Buch mit sieben Siegeln. Alle Versuche, sich zu vergnügen, schlagen fehl, die Langeweile – nicht auszuhalten. Für den kleinsten Engel im Himmel, der kaum vierjährig durch die Pforte des Himmels schritt, ist der Himmel eine wahre Prüfung. Und das Heimweh! Das Heimweh! Doch die nächste Prüfung folgt sogleich: Nach einer ewigen Weile ist die Zeit gekommen, da das himmlische Kind auf der Welt geboren werden soll. Was um Himmelswillen soll der kleinste Engel ihm schenken? Was ist würdig genug für dieses besondere Kind? Und wird das eigene Geschenk gütig aufgenommen werden?

Wie jedes Jahr sind Sie herzlich eingeladen, mit uns einen besinnlichen Samstagmorgen zu verbringen. Unser Weihnachtsspiel ist etwas kürzer als üblich (im Jubiläumsjahr 2018 stehen noch einige Anlässe bevor! siehe Seite 7) – eine szenische Lesung der Geschichte des kleinsten Engels von Charles Tazewell mit vielen Liedern, bei denen Sie eingeladen sind, auch mitzusingen. Mitsingen?! Bei allen?! – Keine Angst! Nur bei denen, die Sie sicher kennen! Ein kleiner Basar mit verarbeiteten Hofprodukten, Webarbeiten, Kerzen, Zopf und mehr wartet auf Sie im Schulhausgang. Und im Kafistübli können wir bei Tee, Kaffee und Weihnachtsgemäch gemütlich zusammensitzen und miteinander plaudern. Wir freuen uns auf Sie!

Suzanne Bänninger

**Herzliche Einladung
zum Weihnachtsspiel**

**Samstag, 16. Dezember 2017, 10.00 Uhr
Ab 09.30 Uhr Punsch im Innenhof
Anschliessend Basar und Kaffeestube**



Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter...

Brige Gasser

Ich bin Brige Gasser und arbeite seit März 2017 auf der Wohngruppe Andromeda.

Ich liebe den Humor und die Ehrlichkeit der Kinder und Jugendlichen. Im Zusammenleben im Alltag gibt es immer wieder lustige Anekdoten und die mag ich sehr.

Ich erzähle A. eine Geschichte. Er schaut mich lange an und sagt plötzlich zu mir: «Du siehst ja wie meine Grosstante aus». Ich frage ihn wie alt diese denn sei.

Die Antwort: «Steinalt schon sechzig!»

Ich spiele mit A. Fussball. Er schaut mich an und sagt: «Brige du bist doch so alt, aber du siehst noch jung aus»!

Je nachdem welche Brille wir aufsetzen ist unsere Sichtweise unterschiedlich. Dies gestaltet unsere Arbeit als spannend und verantwortungsvoll. Ich freue mich weiterhin auf viele humorvolle und schöne Momente.

Brige Gasser



Brige Gasser

Linda Herren

Seit diesem Sommer unterrichte ich das textile Werken an der Unter- und Mittelstufe.

Als Fachlehrperson für gestalterische Fächer habe ich schon in ganz verschiedenen Institutionen gearbeitet; das erste Mal nun an einer heilpädagogischen Schule.

Ich bin selber Mutter von vier Kindern im Alter von 2 bis 16 Jahren. Und mit Katze, Haus und Garten wohnen wir in Detligen bei Aarberg.

Immer wieder aufs Neue berührt mich der Morgenkreis: Ganz viel Elementares kommt hier zusammen.

Alle dürfen Raum einnehmen. Und vielleicht gerade deshalb gestaltet sich etwas Gemeinschaftliches.

Die Stille, die klare Ordnung haben genauso ihren Platz wie der lebensbejahende Vers oder das schallende Lied. Und es wird spürbar, dass wir eine gemeinsame Ausrichtung haben. Miteinander gehen wir ein Stück des Weges.

Linda Herren

Linda Herren

... stellen sich vor.

Dominik Escher

Dominik Escher



Ein Raum voller Instrumente wie das Musiktherapiezimmer des Weissenheims. Das erinnert mich manchmal an einen grossen Spielplatz auf dem viele Freunde darauf warten, zusammen zu spielen. Mein Name ist Dominik Escher, ich bin seit August 2017 Musiktherapeut im Weissenheim. An zwei Tagen in der Woche begleite ich die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg durch das Musikland und leite die gemeinsame Chorstunde. Nach zwanzig Jahren als schulischer Heilpädagoge habe ich in den letzten Jahren den Schritt ganz ins Reich der Melodien, Klänge, Rhythmen und Harmonien gemacht. Neben meiner Tätigkeit im Weissenheim arbeite ich auch als Musiktherapeut an der Heilpädagogischen Schule Zürich. Mein Wohnort befindet sich dazwischen, ich wohne mit meiner Frau Alexandra und unseren drei Kindern in Burgdorf.

Wie klingt das Weissenheim? Bei meinem Anstellungsgespräch mit Suzanne Bänninger und Stefan Locher schien diese Frage in der Luft zu liegen, jedenfalls hörte ich bei der Verabschiedung im Schulhaus plötzlich ferne Klarinettenklänge. Als ich eine Bemerkung dazu machte, gingen wir schauen woher sie kamen. Fündig wurden wir in der Turnhalle, wo zu meinem Erstaunen ein Freund von mir Stücke übte, welche wir ab und zu zusammen spielten. Die Musik war also vor mir da, sie hiess mich, zu meiner grossen Freude, willkommen.

Dominik Escher

ren

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter...

Max Schlosser

Funktion:

Dipl. Sozialpädagoge HF 80% auf der Gruppe Andromeda

Über mich:

Ich bin gerne unter Leuten und mag es, wenn etwas los ist. Ich schätze Abwechslung und lerne gerne Neues kennen. Meine Freizeit gestalte ich lieber spontan als mir meinen Kalender gezielt zu verplanen. Zu meinen Interessen gehören unter anderem; Kochen, Essen, Fussball spielen und schauen, Gesellschaftsspiele, Freunde einladen, Politik, Angeln und auch das Kennenlernen anderer Kulturen.

Eindrücke:

Im Weissenheim gefällt mir, dass es immer etwas Neues zu sehen und erleben gibt. Das Areal mit seinen vielen schönen Orten und Möglichkeiten zum Verweilen begeistert mich immer wieder aufs Neue! In meiner Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Weissenheim fällt mir auf, dass ich die Jahreszeiten und einzelne Feste wieder bewusster erlebe und wahrnehme. Das gefällt mir sehr, da mir dies zuvor in der schnelllebigen Welt ein wenig abhandengekommen war. Wenn ich ab und zu in der grossen Pause beim Fussball mitspiele, bin ich jedes Mal beeindruckt mit welcher Fairness und welchem Einsatz gespielt wird. Auch Kinder und Jugendliche die sonst nicht so oft am Fussballplatz stehen, lassen sich für ein Pausenspiel begeistern. *Max Schlosser*



Max Schlosser

Damara Röllli

Mein Name ist Röllli Damara. Ich bin verheiratet und Mutter des kleinen Lio. Nebst meinem Familienleben bin ich oft in der Natur unterwegs und versinke gerne in guten Büchern.

Mein beruflicher Werdegang begann in Fribourg. Dort absolvierte ich die Pädagogische Hochschule. Anschliessend machte ich einen kleinen Umweg nach Luzern. In Luzern habe ich als Lehrperson für integrative Förderung gearbeitet und habe nebenbei das Studium zur schulischen Heilpädagogin begonnen. Nach dem Familienzuwachs zog es mich wieder etwas näher an meine Heimat und somit zogen wir nach Bern. In Bern hat mich mein Weg nun ins Weissenheim geführt, wo ich seit August in der Mittelstufe in einem ca. 30%-Pensum tätig bin. Wenn ich auf die kurze Zeit im Weissenheim zurückdenke, kann ich diese mit folgendem Zitat beschreiben:

«Nichts in der Welt ist so ansteckend, wie Gelächter und gute Laune.»

Charles Dickens

Damara Röllli

5

... stellen sich vor.



Katrin Ott

Am Morgen, wenn die Hühner über den Hof gluckern, der letzte Nebel aus dem nassen Gras am Hubel aufsteigt, die Schafe gemütlich sind und die Kühe am Hang stehen, parkiere ich meinen Stahl-essel im Unterstand.

Seit Sommer 2017 arbeite ich als Lehrerin an der Oberstufe B im Weissenheim. Die SchülerInnen nennen mich Frau Ott. So heiße ich nämlich, mit Katrin vornedran. Ich freue mich darüber, dass ich hier arbeiten darf. Die Kinder und Jugendlichen hüpfen mir entgegen und ich glaube sie freuen sich, dass ich komme.

Wir haben ein schönes Klassenzimmer, viele Bücher und Spiele und eine Menge Lernmaterialien um Gescheites und Nützliches zu lernen, manchmal schauen wir auch zum Fenster hinaus in die Bäume am Stutz. Jetzt im Herbst kommen da öfter mal Meisen vorbei.

Mich interessieren die Menschen im Weissenheim und mir gefällt die Art und Weise, wie wir miteinander arbeiten, lachen, essen, Musik machen, Jahreszeitenfeste feiern und ich finde es schön, dass wir zusammen unterwegs sind.

2001 sind Felix und ich vom Längenberg herunter ins Weissensteinquartier gezogen. Unsere drei Kinder sind beinahe flügge, zur WG gehören auch zwei Katzen, zwei Hühner und ein Kaninchen. Ich mag Garten, Brachland, Schräges, Lachen, Sprache, Musik und Kino, manchmal auch ein wenig Sport ,-) *Katrin Ott*



Ott

Was macht eigentlich...

... Joshua Käsermann? (im Weissenheim von 2003 bis 2013)

Joshua, du warst als Schüler über 10 Jahre im Weissenheim. Welche Erinnerungen an diese Zeit kommen dir spontan in den Sinn?

Zuerst war ich noch einige Monate im Kindergarten an der Bridelstrasse. In der Mitte meiner Schulzeit wurde das Weissenheim umgebaut. Ich habe also die Zeit vorher erlebt, mit grauen Mauern und Hallenbad. Dann die Zeit während dem Umbau, als wir im Humber waren und einen längeren Schulweg hatten. Und dann noch einige Jahre im umgebauten Weissenheim mit bunten Mauern und einem tollen Sportplatz. Beim Bau des Spielplatzes habe ich selber mitgeholfen. Am liebsten habe ich gegessen und in der Pause mit Peter Fussball gespielt. Ich erinnere mich noch gut an die vielen Lager: Mit Poncets in Frankreich, im Herbst mehrmals in Fiesch, in Vada am Meer, die Sommerlager mit der Wohngruppe. In einem Wintersportlager habe ich gelernt zu Snowboarden. Am dritten Tag konnte ich mit Albin bereits die Talabfahrt machen.

Hast du auch weniger schöne Erinnerungen?
Manchmal hatte ich meine Aussetzer, habe geflucht, wenn ich unzufrieden war, habe den Unterricht gestört und "sturer Bock" gespielt. Von einem Kollegen wurde ich manchmal zu Blödsinn angestiftet. Von den Mitarbeitenden habe ich mich immer gut behandelt gefühlt.

Wie ist dein Weg seit dem Austritt verlaufen?
Im SAZ Burgdorf habe ich zuerst eine Vorlehre und dann eine EBA-Ausbildung als Produktionsmechaniker gemacht. Im Sommer 2016 habe ich diese Lehre erfolg-



reich abgeschlossen. Seit November 2016 arbeite ich als Mechaniker in der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Gwatt/Heimberg. Dort gefällt es mir sehr.

Kurz nach meinem Austritt aus dem Weissenheim ist meine Mutter gestorben. Ein Jahr blieb ich dann noch alleine in unserer Wohnung, bevor ich in eine betreute Wohngemeinschaft gezogen bin. Jetzt wohne ich zusammen mit Hanni, meiner Katze, die ich schon 14 Jahre habe, in einer Wohnung in Walkringen.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich habe wieder begonnen in einem Verein Unihockey zu spielen. Dann gehe ich regelmässig an die Heimspiele des SCB. Ich mache immer noch gerne Computerspiele, aber nicht mehr so schlimm wie früher. Ich höre gerne Hardstyle-Musik und gehe manchmal an Festivals. Seit drei Jahren gehe ich im Sommer mit meiner ehemaligen Pfarrerin Isa Murri in ein internationales Ferienlager nach Taizé in Frankreich. Das ist für mich jeweils der Höhepunkt des Jahres. Dort treffen sich viele offene Menschen und ich kann meine Batterien wieder aufladen. Ich versuche immer mehr, mich auch auf Englisch zu unterhalten. Beim gemeinsamen Singen und in den Gottesdiensten fühle ich mich jeweils mit meiner verstorbenen Mutter sehr verbunden.

Welche Ziele hast du für die Zukunft?

Zurzeit bin ich daran Autofahren zu lernen. Die Theorieprüfung und den Nothelferkurs habe ich schon bestanden. In einigen Wochen werde ich wohl die Fahrprüfung machen können.

Vermischte Meldungen

Vielen Dank!

In der letzten ZZZ haben wir um Unterstützung für die Anschaffung eines Flipperkastens gebeten. Wir haben rund 50 Spenden erhalten. Dabei ist ein Betrag von über Fr. 3000.– zusammengekommen. Dadurch können wir den Flipperkasten bald in Betrieb nehmen.

Wettbewerb ZZZ Nr. 42

Das Lösungswort des Rätsels in der letzten ZZZ lautete COCHLEA. Einen Preis haben gewonnen: Susanne Anliker, Vennerweg 12, 3006 Bern und Noëmi Aebersold aus dem Weissenheim (Bild).



150 Jahre Weissenheim



Am 27. Dezember 1867 wandte sich der damalige Pfarrer der Heiliggeistkirche und Präsident der Schulkommission der oberen Altstadt, Jakob Constantin Appenzeller, über das Intelligenzblatt für die Stadt Bern unter dem Titel «Schüchterne Anfrage und Bitte» an die Berner Bevölkerung. Appenzeller – selber Vater zweier fast gehörloser Buben – ging die Not der Schwachen zu Herzen. Er hat die Berner Bevölkerung aufgefordert, ihn bei der Gründung einer «Erziehungs- und Pflegeanstalt für geistesschwache, blöde Kinder» zu unterstützen. Das Echo auf diesen Aufruf war äusserst erfreulich. Bereits im März 1868 wurde eine Trägerschaft gegründet und Statuten genehmigt. Am 4. Mai 1868 zog die erste Gemeinschaft mit drei Mädchen in den Herrenstock des Gutes von Wattenwyl-de Portes auf dem Wyler.

Einen Monat später lagen 20 Aufnahmegesuche vor. 1871 konnte dank zahlreichen Spenden das Landgut «Weissenheim» für 45 000 Franken erworben werden und am 18. Oktober 1871 erfolgte der Umzug an den heutigen Standort.

Zu jener Zeit gab es bereits spezifische Schulangebote für blinde und gehörlose Kinder. Für Kinder mit einer geistigen Behinderung/ Lernbehinderung war das Weissenheim aber eine der allerersten Institutionen im ganzen Land.

150 Jahre nach dem Einzug der ersten drei Mädchen möchten wir dieses Jubiläum im Frühling 2018 gebührend feiern.

Zu zwei Anlässen möchten wir Sie bereits jetzt herzlich einladen:

Samstag, 5. Mai 2018, 10 Uhr:

Jubiläumsfeier mit Familienangehörigen, Ehemaligen, Freunden

Freitag, 1. Juni 2018:

Aufführungen Theaterzirkus Wunderplunder: 14 Uhr und 19 Uhr.

Aufgrund des Jubiläums erhalten Sie im Frühling anstelle einer ZigeZageZytig eine Jubiläumsbroschüre zugeschickt. Die nächste ZZZ erscheint voraussichtlich in den Sommerferien 2018.

Agenda

19. Dezember	Mike Siegenthaler wird 15
7. Januar	Laila Hofer wird 13
8. Januar	Livia Imhof wird 13
20. Januar	Leon Sommer wird 13
22. Januar	Cornelia Hänni wird 13
3. Februar	Fabio Herzog wird 15
4. Februar	Mesen Zani wird 15
4. Februar	Adrian Dällenbach wird 13
18. Februar	Aryo Arian wird 9
19. Februar	Stefan Stähelin wird 8
21. Februar	Noëmi Aebersold wird 12
22. Februar	Nicolas Schwarz wird 13
22. Februar	Jason Gschwind wird 12
5. März	Bertalan Bartok wird 16
4. Mai	Joel Kesslau wird 17
19. Mai	Silvano Imhof wird 11
15. Juni	Mauri Zaugg wird 14
29. Juni	Samira Jenzer wird 10
6. Juli	Rovena Landolt wird 14

Ende Juli 2018

Nächste ZZZ erscheint

P.P.
3008 Bern

Impressum

Redaktion: Stefan Locher, Ruedi Pauli

Fotos: Stefan Locher, Diverse

Druck: rubmedia, Wabern/Bern

Auflage: 1250 Ex.

Erscheinungsweise 3 x jährlich

Kontakt: Weissenheim, Kirchbergerstrasse 60,

3008 Bern. Telefon 031 370 12 12

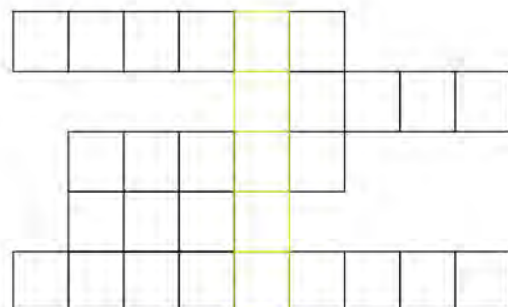
info@weissenheim.ch

www.weissenheim.ch

PC-Konto: 30-3366-9

Rätsel

1. Nachname unseres Musiktherapeuts.
2. Sie hat im letzten Rätsel einen Preis gewonnen (ë=e).
3. Sie freut sich auf humorvolle Momente (Vorname).
4. Er hat noch in diesem Jahr Geburtstag (Vorname).
5. Das feiert das Weissenheim im nächsten Jahr (ä=ae).



Lösungswort einsenden an die Redaktion bis 31. Januar 2018. Zu gewinnen gibt es eine Überraschung aus dem Weissenheim!